



Die Musikschule Mittlere Nahe feierte im Garten der Bad Kreuznacher Römerhalle mit einem großen Konzert ihren 40. Geburtstag. Unter anderem begeisterte dabei das Streichorchester Alba (rechts), hier mit Unterstützung der Bläsergruppe und unter der Leitung der stellvertretenden Musikschulleiterin Xenia Trendel. Für eine furiose Episode sorgte Violinisten Merle Faus, die bereits den Landeswettbewerb Jugend musiziert gewonnen hatte. Fotos: Markus Kilian

Musikschule spannt großen Bogen über die Epochen

Geburtstagskonzert zum 40-jährigen Bestehen im Garten der Römerhalle – Rund 1000 Zuhörer feiern einen musikalischen Leckerbissen ganz besonders

Von Markus Kilian

■ **Bad Kreuznach.** Merle Faus lässt den Bogen über ihre Geige stürmen und entlockt ihrem Instrument in rasender Geschwindigkeit spitze, wiederholende Staccatoklänge. Im Hintergrund klopft die Bassdrum marschartig den Rhythmus, das Orchester gehorcht. Die junge Violinistin, Siegerin des Landeswettbewerbs von Jugend musiziert, spielt furios – und ist damit auf den Spuren von David Garrett gleichnamigen Titel. Merle Faus' Blick ist konzentriert – und das Publikum auch. Erst nach ein paar Minuten fällt der Druck ab, als der Applaus aufstrahlt. Er wird noch häufig an diesem Sonntagnachmittag im Garten der Römerhalle zu hören sein.

Denn die Musikschule Mittlere Nahe hat zum 40. Geburtstag zum großen Konzertmarathon eingeladen. Und dabei lauschten die zu Beginn etwa 1000 Zuhörer allerlei Gangarten – ob Rock von Bryan Adams, Soul von Bobby Hebb oder doch Wiener Klassik von Mozart. In dem mit Pause mehr als drei Stunden langen Klangspektakel unter der gleißenden Nachmittagssonne war für jeden Musikgeschmack etwas geboten.

130 Musiker feiern lautstark mit

Dafür griffen insgesamt etwa 130 Schüler der Musikschule des Kreises zu ihren Instrumenten oder ließen ihre Stimmenbänder vibrieren. Während die Stuhlreihen gut besetzt waren, hatten es sich derweil einige Zuhörer weiter hinten im Schatten auf Picknickdecken ge-



Voller Einsatz: Auch ein junger Musikschüler wie hier im Blechbläsertrio (links) ließ es sich trotz Verletzung am Fuß nicht nehmen, beim Geburtstagskonzert mitzuwirken. Insgesamt griffen rund 130 Musiker zu ihren Instrumenten oder ließen ihre Stimmenbänder vibrieren, wie unter anderem der aus Musikschülern und -lehrern gemischte Chor unter der Leitung von Martin Müller (rechts). Kompetent und kurzweilig führte Moderator Peter Hüttemann durch das mit Pause mehr als drei Stunden lange, klangerfarbene Programm.

mütlich gemacht, nicht selten bildeten sich vor den Speise- und Getränkeständen längere Schlagen. Da kam schon ein wenig Volksfeststimmung auf.

Die wurde dann im Endspurt vor der Pause mit einem besonderen Leckerbissen noch einmal richtig angeheizt, als sich mehr als 120 Musiker zusammaten – darunter das Streichorchester Alba aus Schülern der Musikschule Mittlere Nahe sowie der Kreismusikschule Donnersberg, Holz- und Blechbläser, ein gemischter Chor sowie eine Rock-Pop-Band. Unter dem Dirigat von Musikschulleiter Marc Kluschat riss das eigens für diesen Auftritt gegründete Ensemble sein Publikum mit einem Medley durch vier Dekaden Musikschule mit.

Wie das funktioniert? Ganz einfach: In dem auch eigens von Kluschat dafür arrangierten Werk floss Nicoles träumerisches „Ein bisschen Frieden“ (1982) in die Grunge-Rock-Hymne „Smells Like Teen Spirit“ (1991) von Nirvana, aus dem wiederum Julis „Perfekte Welle“ (2004), Tim Bendzkos „Nur noch kurz die Welt retten“ (2011) und schließlich Ava Max „Kings & Queens“ (2020) hervorgingen.

Klangfarbenfrohes Programm

Den runden Geburtstag feierten zahlreiche Formationen, darunter ein Frauenchor, ein Bläsertrio, ein Jazz-Ensemble und die LiHi-Bandklasse, um nur einige zu nennen. Dabei war es ganz gleich, ob die Gruppe erst seit zwei Monaten



oder schon seit 25 Jahren eingespielt war – vielseitig war das klangerfarbene Programm, das Peter Hüttemann moderierte.

Geburtstagsgrüße überbrachte an dem Nachmittag nicht nur der 130-köpfige Kinderchor mit „Ein Kilo Glück“, auch Prominenz aus der Lokalpolitik sparte nicht mit Anerkennung für die Musikschule, die 1982 als eigener Verein gegründet worden war. So erzählte etwa Landrätin Bettina Dickes, für sie sei es ein sehr emotionales Ereignis, denn nicht nur sie selbst, sondern auch ihre Kinder hätten die Musikschule besucht. Neu-Oberbürgermeister Emanuel Letz sprach von einer festen Institution, in der Kinder und Jugendliche ihre Liebe zur Musik entwickeln.



Standing Ovation gab es bereits in der Mitte des Konzertes für das fünfteilige Medley durch 40 Jahre Popmusik in Riesenbesetzung.

Für gemeinsamen Mittagstisch anmelden

■ **Bad Münster-Ebernburg.** Das Organisationsteam der Begegnungsstätte Vielfalt lädt für Mittwoch, 27. Juli, um 12.30 Uhr zum gemeinsamen Mittagstisch in den Räumlichkeiten in der Kurhausstraße 43 ein. Zum Preis von 10 Euro gibt es

dieses Mal ein Schnitzel mit hausgemachtem Kartoffelsalat und einen Überraschungsnachricht von der „Süßen Ecke“, dem Café aus der Berliner Straße. Bei der Veranstaltung werden die aktuellen Hygiene- und Abstandsregelungen

eingehalten. Wegen begrenzter Platzzahl wird um verbindliche Anmeldung bis zum 20. Juli gebeten bei Stadtteilkoordinatorin Angela von Ondarza, Tel. 0171/680 04 50, E-Mail an kh-bme@franziskanerbrueder.org red

Em Hombes in die Fiilß gelaaf

Jetzt hock ich mich bei dere Hitz eenfach in de Keller

Es kimmt, wi's kimmt. Basta! Di Leit reeche sich uff un mache Worde, wenn's nit so leeft wi si's geere hädde. Si ännere nix draan!

Di Sunn geht uff, un di Sunn geht widder unner. De Reeje kimmt, un er geht aach wider. Awei is Summer, un di Hitz kweelt di Leit, di Alde un krankje Leit besunnerscht. Nix is awei so gefroot wi di Nachrichte vumm Wedderbericht



Rudolf Hornberger ist unterwegs

uffem Handy odder im Fernseh. Der een seet so, der anner widder anderscht, doch ännere kann's Wedder keener! Es kimmt, wi's kimmt! Basta! Das Wort saut mei Mudder oft hinneno, wenn ebbes iwwerhaupt nit ze ännere wa, un si wollt vun dem Thema nix mehr heere. Schluss un ferrdich, kennt merr aach saan. Frihjer, wo's aach schunn aarich waam war un

de Teer uff de Schtrooße Bloose geschlaa hot, di ich mit de Finger zum Schbass uffgedrückt honn, saut di Mudder: „Bub, es is so heef draus. Geh e'nunnen in de Keller un setz di sechs Zentner Brigetts uff, di geschdern kame. Dort iss'es scheen kihl.“ Ja, das ware Rootschräpchen frihjer. Heit kann ich mich nit mehr bigge, un Brigetts honn ich aach keen mehr. Jetzt hock ich mich bei dere Hitz eenfach in de Keller, gugg di Wänn aan un zeehle di Schbinne, di in de Ecke hogge. Es werdd e'rumgehen.

Christliche Musik, die beflügelt

Konzert mit dem Songpoeten Andi Weiss auf dem Kuhberg

■ **Bad Kreuznach.** „Songpoesie“ – so nennt Andi Weiss sein Programm. Und genau das ist es auch, wenn er am Keyboard sitzt und in teils poppigen, teils balladenartigen Liedern Texte präsentiert, die ansprechen und berühren.

Weiss, der mit Frau und Sohn in der Nähe von München lebt und als Logotherapeut und Coach für Führungskräfte tätig ist, weiß, wie kompliziert Lebenswege sein können. Auch die zurückliegenden Jahre der Pandemie sowie die aktuellen Krisen, zum Beispiel der Krieg in Europa, kamen beim Konzert auf dem Freizeitgelände Kuhberg zur Sprache.

Andi Weiss weiß, dass viele Menschen diese Lasten mit sich herumschleppen, und seine Texte setzen sich damit auseinander. So erzählen seine Lieder vom Fallen, von traurigen Tagen, von schwierigen Wegen, von Zweifel an sich

selbst. Doch sie enden immer mit neuen Perspektiven, mit Licht am Tunnelende, mit dem Aufstehen nach dem Fallen, mit neuem Selbstvertrauen für neue Wege.

Die Quelle seiner Hoffnung, seiner Ermutigung ist sein Glaube: Für Gott ist jeder Mensch unglaublich wertvoll, und im Scheitern kann man nie tiefer fallen als in seine Hände, meint Weiss. Seine Lieder bereichert er mit vielen Geschichten, die er mit einem weinenden Auge und doch mit Humor und Wärme erzählt. Am Ende bleibt immer die Aufforderung, im „Regen zu tanzen“, seine „Flügel nicht zu vergessen“ und dem „Licht am Ende des Tunnels“ entgegenzugehen. Mit seinen Liedern und Geschichten hat er mittlerweile sieben CDs sowie einige Bücher und Bildbände herausgebracht.

Weiss gastierte bereits zum fünften Mal in Bad Kreuznach. Der

diesmal für den Auftritt gewählte Ort auf dem Kuhberg trug maßgeblich zu einer entspannten Atmosphäre bei, denn es war ein warmer Sommerabend, und viele Zuhörer kamen zum Hören, Mitdenken, Mitlachen und Plaudern bei einem Glas Secco in der Pause. Veranstalter war die Christliche Buchhandlung Bad Kreuznach in der Schlossstraße, die auch mit einer Auswahl von Büchern und CDs präsent war. Das Konzert wurde von der Bürkle-Stiftung und der Sparkasse unterstützt.

„Nie allein“ lautete der letzte Titel des Abends, eine Interpretation des 23. Psalms zum Mitsingen für alle. Mit diesem Versprechen Gottes, das für alle Zeiten und alle Situationen gelten soll, sind die Zuhörer nach Hause gegangen. Andi Weiss hofft, dass diese Worte noch lang nachklingen und den Alltag vieler Menschen beflügeln. red